

verwandt mit *Schl. Roissyana d'Orb.* des oberen Albians, die letztere, für welche ein neues Genus begründet wird, erinnert vielfach an jene merkwürdigen cretacischen Formen, welche in ihrer äusseren Gestalt und dem Lobenbaue ältere triadische Ammoniten nachahmen und sich als modificirte Abkömmlinge der Almatheen erwiesen haben. *Mojsisovicsia Dürfeldi* hat in der äusseren Form sogar mit manchen Clymenien sehr viele Aehnlichkeit; unter den mesozoischen Arten können namentlich die geologisch älteren *Haploceras*¹⁾ zum Vergleiche herbeigezogen werden; der Lobenbau ist jedoch ein vollständig abweichender und erinnert nur an den mancher Schloenbachien, wie *Sch. Haberfellneri Hau.* etc. Der Verfasser begreift unter *Mojsisovicsia* Formen, deren Gehäuse ziemlich involut ist und aus glatten, unverzierten, an der Externseite gerundeten, hie und da mit Einschnürungen versehenen Umgängen besteht. Die Lobenlinie, aus zwei Lateralen und einem Auxiliar bestehend, ist wenig verzweigt und zeigt gerundete, breite Sättel. Die Verwandtschaftsverhältnisse der Gattung, welcher auch eine von Hyatt als *Ceratites Hartti* beschriebene Form angehört, lassen sich jetzt nicht genau fixiren. „Wahrscheinlich schliesst sie sich den Almatheen und deren jüngeren Verwandten an.“

Den brackischen Theil der Fauna bilden 6 neue Cyrenen, welche sowohl mit den Formen des europäischen Wealdens, als auch denen der Laramie-Faunen Nordamerikas verwandtschaftliche Beziehungen besitzen. Bemerkenswerther Weise ist nun die Verwandtschaft mit den ersteren häufiger als mit den letzteren. Schlosspräparate gelangen nicht. Sodann ist noch ein nicht näher bestimmbares Proto-cardium vorhanden.

Ausser den kohlenführenden Schieferthonen treten bei Periatombo noch graue Kalksteine auf, die *Cidaris Periatambonensis Steinm.* erhalten. Dieser schöne Seeigel gleicht am meisten der europäischen *Neocomart Cidaris protiosa* und mag daher vielleicht der unteren Kreide angehören.

V. U. G. Steinmann. Ueber *Protetraclis Linki n. f.*, eine Lithistide des Malm. Neues Jahrbuch f. Mineral. etc. 1881. II. Bd.

Von den 4 Abtheilungen der Lithistiden, welche von Zittel unterschieden werden, war die der Tetracladinen bisher nur aus der Kreide- und Jetztzeit bekannt. Dem Verfasser gelang es, eine sicher dieser Gruppe zugehörige Spongie aus dem oberen Jura von Nattheim, Sontheim und dem Rauden nachzuweisen, für welche der Gattungsname *Protetraclis* in Vorschlag gebracht wird. An das Studium dieser Tetracladine werden Untersuchungen von *Aulocopium* geknüpft, welche zu dem Schlusse führen, dass *Aulocopium* als silurischer Repräsentant der Tetracladinen zu betrachten sei, eine Ansicht, die ursprünglich von Zittel aufgestellt, später aber wieder aufgegeben wurde. Aus diesen Untersuchungen ergibt sich, dass die von Zittel aus verschiedenen Wahrscheinlichkeitsgründen angenommene Abstammung der cretacischen Tetracladinen von den jurassischen Anomocladinen nicht bestehe, sondern dass die Tetracladinen einen sehr alten, vom Silur bis in die Jetztwelt, wenn auch sehr lückenhaft verfolgbaren Typus darstellen.

Lz. Dr. Otto Kuntze. Um die Erde. Reisebericht eines Naturforschers. Leipzig, P. Froberg. 1881.

Der Verfasser hat in den Jahren 1874 und 1875 eine Reise um die Erde ausgeführt, anfangs begleitet von dem seither verstorbenen Afrikareisenden Mauch. Es ist keine Beschreibung der neuerdings so oft zurückgelegten Strecke, die uns der Verfasser bietet, sondern ein einfacher Abdruck des Tagebuches, in Briefform, wodurch die Lebhaftigkeit der Schilderung des Gesehenen und Erlebten besonders hervortritt. Dr. Kuntze ist Botaniker und es ist natürlich, dass er die Flora der durchwanderten Gebiete in erster Linie berücksichtigt hat; der Fachmann wird hier manche neue Daten über Vorkommen, Verbreitung und Lebensweise zahlreicher exotischer Pflanzenformen finden. Aber der Verfasser ist durchaus kein einseitiger Fachgelehrter, wir finden in dem Buche ebenso viele Beobachtungen aus dem Gebiet der Anthropologie, Ethnographie und Geographie, wie aus den beiden anderen Zweigen der beschreibenden Naturwissenschaften: Zoologie und Mineralogie (Geologie und Paläontologie). Besonderes Verdienst hat sich der Verfasser erworben durch

¹⁾ Noch grösser ist die Aehnlichkeit mit gewissen Haploceren der älteren Kreide, welche in der äusseren Form des Gehäuses, der Berippung und den Einschnürungen viel Uebereinstimmung zeigen, z. B. *A. vulpes Coq.* (Mathéron 1878.)